

MA 7855

DER BUND

BERN, 26. Mai 1966

X Karl Barth: Rufe mich an

Neue Predigten aus der Strafanstalt Basel

hzt. Um Karl Barth als Prediger ist es seit etwa 15 Jahren still geworden. Er hat nie mehr in der Öffentlichkeit gepredigt. In grosser Selbstbeschränkung übernahm er in Vertretung des dortigen Gefängnispfarrers zwei- bis dreimal im Jahr den Sonntagsgottesdienst in der Basler Strafanstalt. Wie er das tat, kann man mit Hilfe einer Platte aus dem EVZ-Verlag erahnen. Ueber Karl Barth als Prediger sind bereits grosse Arbeiten und Untersuchungen erschienen. Wir erwähnen nur den

schönen Aufsatz von Prof. R. Bohren im Sammelband «Predigt und Gemeinde» (Zwingli-Verlag). In diesem Band seiner letzten Predigten (EVZ-Verlag, Zürich) fällt ganz besonders der warme, ansprechende, seelsorgliche und hilfreiche Ton auf, die unmissverständliche, packende Verkündigung der in Christus uns zugewandten Gnade Gottes, welche froh macht, aufrichtet, neue Kraft und so ganz praktische Lebenshilfe vermittelt. Wie verständlich doch dieser sonst recht schwer zu verstehende Professor hier spricht! So solidarisch mit seinen Hörern (den Gefangenen!), so bescheiden, so mitmenschlich, so demütig; so freudig und heiter müsste auf unseren Kanzeln die Verkündigung geschehen dürfen. Kein Prediger wird unberührt an diesen Kabinettstücken homiletischer Literatur vorbeigehen können. Die Lesergemeinde jedenfalls erfährt hier die ganze Kraft und Hilfe echter christlicher Verkündigung. Die beigefügten Gebete dürfen auch in unseren Kirchen im sonntäglichen Gottesdienst Verwendung finden. Die ganze Kirche schuldet Karl Barth auch für diesen Dienst grossen Dank.